

Eigenbetrieb Zentrales GebäudeManagement (EB ZGM), Halle (Saale)

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2012

1. Darstellung der Geschäftsfelder und des Geschäftsverlaufes

Die Vermietung von Mietflächen in städtischen Gebäuden basiert seit 2004 auf dem Vermieter-Mieter-Modell. Auf Beschluss des Stadtrates der Stadt Halle (Saale) vom 12. Dezember 2007 sind alle städtischen Objekte, die bis dahin im Sondervermögen des EB ZGM ausgewiesen wurden, in das allgemeine Grundvermögen der Stadt Halle (Saale) zum 1. Januar 2008 rückübertragen worden.

Die Rückübertragung hatte weitreichende Folgen für das bestehende Vermieter-Mieter-Modell. Die Vertragsverhältnisse und die Zahlungsmodalitäten waren anzupassen, da nur die Stadt Halle (Saale) als Eigentümerin Mieten von den Ämtern und Drittnutzern verlangen kann. Aus diesem Grund wurde eine Servicevereinbarung abgeschlossen, welche die Erbringung der Dienstleistungen des EB ZGM an den Grundstücken und dazu gehörigen Gebäuden zwischen der Stadt Halle (Saale) und dem Eigenbetrieb regelt. Der EB ZGM ist seitdem weiterhin ganzheitlicher Dienstleister im Sinne einer Verwaltungsgesellschaft. Zu den Aufgaben des EB ZGM gehören die Verwaltung der Mietverträge für die Ämter und Dritte, die Koordinierung und Verrechnung der Betriebskosten, das Flächenmanagement, Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen und die Realisierung von investiven Maßnahmen. Der Eigenbetrieb erhält dafür ein monatliches Serviceentgelt in Höhe der bis zum Abschluss der Servicevereinbarung vereinbarten Mietzahlungen und Bewirtschaftungskosten, die weiterhin durch den EB ZGM erfasst und den einzelnen Objekten zugeordnet werden. Gegenstand der Servicevereinbarung ist die vollständige Leistungserbringung an den bebauten städtischen Grundstücken.

Die Realisierung von Investitionsmaßnahmen erfolgte, wie in den Wirtschaftsjahren zuvor, in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Mittel bewirtschaftenden Ämtern bzw. Fachbereichen. Durch Leistungsvereinbarungen wurde der Umfang der Tätigkeiten (i. d. R. Bauherrenvertretung bis zur Baufertigstellung und Objektübergabe) geregelt. Dem EB ZGM wurden die Investitionsmittel für die Ausführung der bautechnischen Maßnahmen von den Mittel bewirtschaftenden Ämtern zur Verfügung gestellt. 2012 sind vorwiegend Investitionen zur Brandschutzgrundsicherung an Schulen, geförderte Abbruchmaßnahmen sowie im Stadthaus realisiert worden,

Die Gebäudemanagementdienstleistungen für Ämter und Fachbereiche der Stadt Halle wurden auf der Grundlage von Service- bzw. Leistungsvereinbarungen erbracht und in der GuV unter *Umsatzerlösen aus anderen Lieferungen und Leistungen* und *Sonstigen betrieblichen Erträgen* eingebucht.

Mit Grundsatzbeschluss des Stadtrates zur Restrukturierung vom 18. Juli 2007 wurde beschlossen, dass die Nichtgebäudemanagementleistungen des EB ZGM an die Stadt Halle (Saale) übertragen werden. Im Eigenbetrieb wurden alle dafür erforderlichen organisatorischen Voraussetzungen geschaffen.

Die Nichtgebäudemanagementleistungen werden mit Ausnahme der Umzugsleistungen seit dem Wirtschaftsjahr 2011 strukturell und räumlich nicht mehr dem EB ZGM zugeordnet und nicht mehr von ihm geplant. Die Nichtgebäudemanagementdienstleistungen (z. B. Telekommunikation, Post- und Kopierdienst, Fuhrpark, Zentraler Einkauf) wurden im Berichtsjahr weder erbracht, noch in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen erfasst.

Der Fachbereich Verwaltungsmanagement übernimmt die o. g. Leistungen des Eigenbetriebes Zentrales GebäudeManagement gemäß Organisationsverfügung vom 13. Oktober 2010. Die dazu erforderlichen Mitarbeiter wurden zum 15. September 2010 aus dem Eigenbetrieb übergeleitet und nahmen ab diesem Zeitpunkt im o. g. Fachbereich der Stadt Halle (Saale) ihre Tätigkeit wahr.

Der Mitarbeiterbestand im Eigenbetrieb reduzierte sich von 197 Mitarbeitern per 31. Dezember 2011 auf 196 Mitarbeiter per 31. Dezember 2012. Von den 196 beschäftigten Mitarbeitern per 31. Dezember 2012 standen dem EB ZGM aktiv lediglich 162 für die Wertschöpfung zur Verfügung. Grund dafür sind u. a. die Inanspruchnahme von Altersteilzeitmodellen (32 MA Altersteilzeit-Freizeitphase) und die befristeten Erwerbsunfähigkeitsrenten (zwei MA).

Im Wirtschaftsjahr 2012 erfolgten sieben Neueinstellungen.

2. Vermögens- und Finanzlage

Jahresabschlussanalyse – Vergleich Vermögenslage – Aktiva –

	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Aktiva					
Anlagevermögen = Langfristig gebundenes Vermögen	635	2,2	772	2,8	-137
Vorräte	18.726	64,6	18.887	68,6	-161
Forderungen/RAP	8.382	28,9	6.564	23,8	1.818
Flüssige Mittel	1.252	4,3	1.323	4,8	-71
Kurzfristig gebundenes Vermögen	28.360	97,8	26.774	97,2	1.586
	28.995	100,0	27.546	100,0	1.449

Hauptbestandteil des Vermögens des EB ZGM bildete bis zum 1. Januar 2008 das sogenannte Sondervermögen, das sich fast ausschließlich aus dem Immobilienvermögen zusammensetzte. Aufgrund von Auflagen des Landesverwaltungsamtes und Beschluss des Stadtrates der Stadt Halle (Saale) vom 12. Dezember 2007 erfolgte die Rückübertragung der städtischen Objekte zur Stadtverwaltung Halle (Saale). Das gesamte **Immobilienvermögen** (Sondervermögen des EB ZGM) ist zum Stichtag 1. Januar 2008 aus der Bilanz des Eigenbetriebes abgegangen.

Der Eigenbetrieb hat auch im Wirtschaftsjahr 2012 gemäß Satzung (§ 2 Zweckbestimmung) an den rückübertragenen städtischen Gebäuden Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen einschließlich Neu- und Erweiterungsbau durchgeführt. An folgenden Gebäuden wurden 2012 Baumaßnahmen in großem Umfang vorgenommen:

	TEUR
Grundschule Lessing	356
Stadtmuseum/Druckereigebäude	337
Grundschule Südstadt	580
Sekundarschule Fliederweg	364
Stadthaus	518
	2.155

Im Wirtschaftsjahr 2012 wurde der Investitionsmitelesatz um TEUR 2.800 bzw. ca. 36 % gesenkt. Hauptursache hierfür ist die Beendigung der bis 2011 gelaufenen Investitionsmaßnahmen aus der Förderung „K II“ (Konjunkturpaket II).

Die Vorräte des Betriebes betreffen im Wesentlichen noch nicht abgerechnete Betriebskosten in Höhe von TEUR 18.222 (Vorjahr: TEUR 18.454) und geleistete Vorauszahlungen Betriebskosten TEUR 415 (Vorjahr: TEUR 377).

Die Liquidität war im Wirtschaftsjahr 2012 ständig und uneingeschränkt gesichert. Ausdruck dafür ist der ausgewiesene Bestand an liquiden Mitteln in Höhe von TEUR 1.252 (Vorjahr: TEUR 1.323) sowie Forderungen an die Stadt Halle (Saale) aus dem Cash Pool in Höhe von TEUR 4.851 (Vorjahr: TEUR 4.356).

Jahresabschlussanalyse – Vergleich Vermögenslage – Passiva –

	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Passiva					
Eigenkapital	1.598	5,5	1.588	5,8	10
Sonderposten für Investitionszuschüsse	265	0,9	322	1,1	-57
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.206	4,2	1.861	6,6	-655
Langfristig verfügbare Mittel	3.069	10,6	3.771	13,7	-702
Kurzfristige Rückstellungen	1.896	6,5	2.209	8,0	-313
Kurzfristige Verbindlichkeiten/RAP	24.031	82,9	21.566	78,3	2.465
Kurzfristig verfügbare Mittel	25.927	89,4	23.775	86,3	2.152
	28.996	100,0	27.546	100,0	1.450

Zum Bilanzstichtag beträgt die allgemeine Rücklage TEUR 1.563.

Die Rückstellungen entwickelten sich im Wirtschaftsjahr 2012 wie folgt:

	01.01.2012	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Steuerrückstellungen	1	0	0	0	1
Altersteilzeit (ATZ)	2.684	756	0	263	2.191
Rückstellungen für Archivierung	50	0	0	0	50
Abschluss- und Prüfungskosten	55	43	0	38	50
Urlaub, Mehrstunden und Jubiläen	262	244	1	290	307
Ungewisse Verbindlichkeiten aus An- und Vermietung	277	0	214	0	63
Rückstellungen für ausstehende Betriebskostenrechnungen (Anmietung)	395	377	0	338	356
Rückstellungen für sonstige ungewisse Verbindlichkeiten	346	0	262	0	84
	4.070	1.420	477	929	3.102

3. Ertragslage

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden alle Erträge und Aufwendungen aus der Realisierung der durch die Stadt Halle (Saale) an den EB ZGM übertragenen Aufgaben erfasst. Eine organisatorische Trennung der Aufgaben wurde im Wirtschaftsjahr 2012 nicht vorgenommen. Durch die komplexe Untergliederung der Sachkosten ist es möglich, eine Zuordnung der Aufwendungen im Rahmen der Dienstleistungen für die Stadt Halle (Saale), den EB Kita, für Sportstätten und andere Einrichtungen vorzunehmen, die an die Stadt und an Dritte weiterberechnet werden.

Im Wirtschaftsjahr 2012 führte der Eigenbetrieb keine Baubetreuungstätigkeiten für externe Dritte aus.

Zusammensetzung der Umsatzerlöse/betrieblichen Erträge

	2012		2011		Ergebnis- veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung					
Vermietung von angemietetem Vermögen	1.321	3,8	1.263	3,7	58
Betriebskostenabrechnung	18.634	53,9	19.108	56,5	-474
	19.955	57,7	20.371	60,2	-416
Umsatzerlöse aus Betreuungstätigkeit aus verwaltungsmäßiger Betreuung					
	8.059	23,3	8.633	25,5	-574
	8.059	23,3	8.633	25,5	-574
Umsatzerlöse aus anderen Lieferungen und Leistungen					
	4.277	12,4	3.530	10,4	747
Bestandsveränderung	-232	-0,7	-475	-1,4	243
Übrige betriebliche Erträge	2.527	7,3	1.780	5,3	747
	34.587	100,0	33.839	100,0	748

Die Erlöse aus der Vermietung von angemietetem Vermögen haben sich gegenüber dem Vorjahr relativ und absolut betrachtet leicht erhöht. Diese Erhöhung resultiert aus der Steigerung der Anmietflächen (Anmietung Rettungswachen der Feuerwehren). Insgesamt ergibt sich ein monatlicher Durchschnittserlös von EUR/qm 7,28 (Vorjahr: EUR/qm 7,38).

Der Rückgang der Erlöse aus der Betriebskostenabrechnung ist auf die geringeren Aufwendungen für Wasserversorgung, Niederschlagswasser, Strom (in Folge Einsatz LED-Beleuchtungstechnik) und Gas zurückzuführen.

Aufgrund der Rückübertragung der städtischen Objekte in das allgemeine Grundvermögen der Stadt Halle (Saale) zum 1. Januar 2008 werden wie im Vorjahr 2011 keine Erlöse mehr aus der Vermietung von eigenem Vermögen ausgewiesen. Gemäß der Servicevereinbarung mit der Stadt Halle (Saale) erhält der EB ZGM seit Januar 2008 für die Bewirtschaftung der städtischen Objekte ein monatliches Serviceentgelt in Höhe der bis dahin geleisteten Mietzahlungen und Bewirtschaftungskosten. Diese Erlöse werden im Wirtschaftsjahr 2012 wie 2011 in der GuV-Position 1.b) „Erlöse aus verwaltungsmäßiger Betreuung“ ausgewiesen.

Die daraus erzielten **Erlöse aus verwaltungsmäßiger Betreuung** haben sich gegenüber dem Vorjahr von TEUR 8.633 auf TEUR 8.059 verringert und entfallen mit TEUR 6.007 (Vorjahr: TEUR 6.563) auf Entgelte aus Vermietung an die Stadt sowie mit TEUR 2.051 (Vorjahr: TEUR 2.070) auf Entgelte aus Vermietung an Dritte.

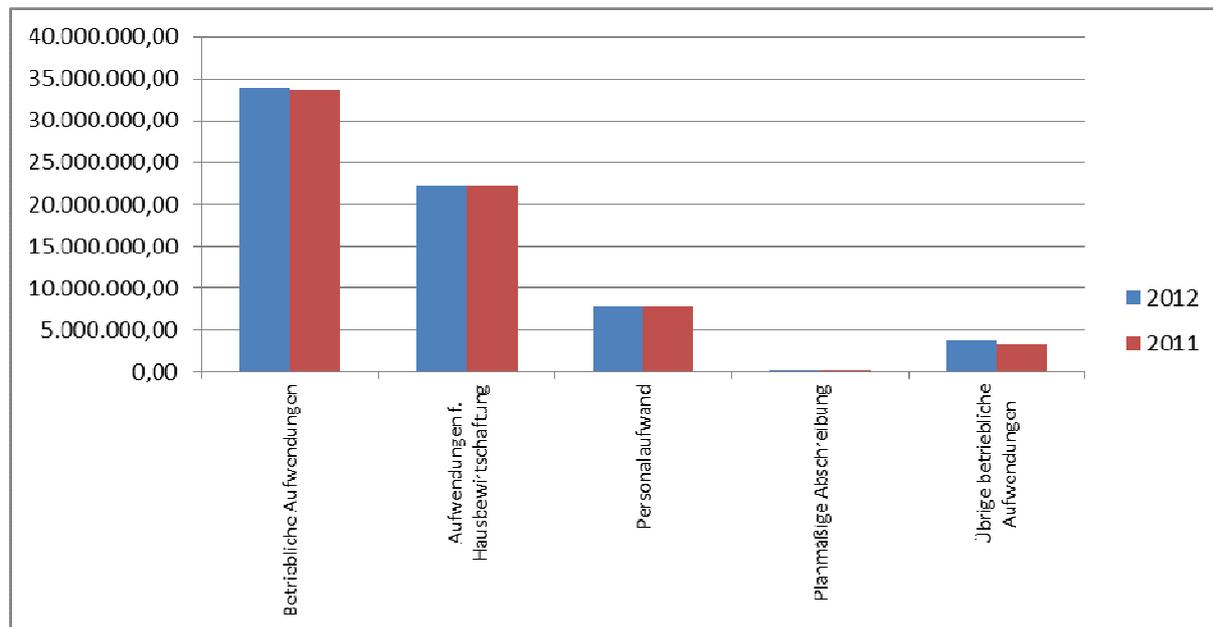
Diese Verringerungen ergibt sich unter anderem aus den Änderungen der Flächennutzungen der Ämter und resultieren vorrangig aus dem Abgang von Gebäuden (Verkauf bzw. Schließung von Schulen).

Insgesamt ergeben sich für die Bewirtschaftung der städtischen Objekte folgende monatliche Durchschnittserlöse (pro qm):

	2012	2011
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Vermietung an die Stadt Halle (Saale)	1,41	1,52
Vermietung an Dritte	2,21	2,14

Die Übrigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen Investitionskostenzuschüsse in Höhe von TEUR 1.232 (Vorjahr: TEUR 1.183) sowie Weiterberechnungen an die Stadt in Höhe von TEUR 338 (Vorjahr: TEUR 232).

Die Zusammensetzung der betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 34.235 (Vorjahr: TEUR 33.571) stellt sich wie folgt dar:



Der Aufwand für Instandhaltung und Instandsetzung betrug im Wirtschaftsjahr 2012 insgesamt TEUR 4.590 (Vorjahr: TEUR 4.293).

Die Personalabrechnung für den EB ZGM wurde wie in den Vorjahren als Dienstleistung durch das Amt für Personalservice der Stadt Halle (Saale) durchgeführt.

Durch die Reduzierung der Mitarbeiterzahl im Wirtschaftsjahr 2012 um ein MA auf durchschnittlich 196 Mitarbeiter (Vorjahr: 197 Mitarbeiter) wurden die reinen Personalaufwendungen 2012 zwar nominal leicht gesenkt, effektiv durch Tarifsteigerung jedoch wieder erhöht. Letztlich ausschlaggebend für die Absenkung der Gesamtpersonalkosten gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2011 um TEUR 110 ist der Effekt der Rückstellungsauflösung (Altersteilzeit) zu sehen.

Unter Berücksichtigung des Verbrauches der o. g. Rückstellungen in Höhe von TEUR 756 und der Zuführung zur Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von TEUR 263 wurden die Personalaufwendungen im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr gesenkt.

Die Personalkostenstruktur zeigt folgendes Bild:

Personalkosten	<u>2012</u>	<u>2011</u>
durchschnittliche Vollzeitstellen	172,2	187,2
Löhne und Gehälter (incl. ATZ) in EUR	6.290.360	6.412.934
je Vollzeitstelle in EUR	36.529	34.257
Aufwand für Soziale Abgaben (ohne Altersversorgung) in EUR	1.287.891	1.288.261
je Vollzeitstelle in EUR	7.479	6.882
Aufwand für Unterstützung ZVK	225.901	213.703
je Vollzeitstelle in EUR	1.312	1.142
Summe in EUR	7.804.151	7.914.899
je Vollzeitstelle in EUR	45.320	42.280

Fazit:

Die Entwicklung der Ertragslage im Wirtschaftsjahr 2012 ist durch folgende entscheidende Sachverhalte gekennzeichnet:

- Verringerung der **Serviceentgelte/Mieterlöse** insgesamt um TEUR 514 auf TEUR 9.380 (Vorjahr: TEUR 9.897)
- Verringerung der **Erlöse aus Betriebskostenabrechnung** um TEUR 473 auf TEUR 18.635 (Vorjahr: TEUR 19.108)
- Erhöhung der **Instandhaltungsaufwendungen** um TEUR 297 auf TEUR 4.590 (Vorjahr: TEUR 4.293)
- Verringerung der **Aufwendungen für Betriebskosten** um TEUR 106 auf TEUR 16.700 (Vorjahr: TEUR 16.806)
- Verringerung der **Abschreibung** des Anlagevermögens um TEUR 14 auf TEUR 196 (Vorjahr: TEUR 210).

4. Voraussichtliche Entwicklung einschließlich Chancen und Risiken

Der Vollzug der 2008 begonnenen Restrukturierung des Eigenbetriebes Zentrales Gebäudemanagement, die u. a. auf den Vorschlägen eines externen Beratungsunternehmens basiert, ist auch 2012 auf dieser Grundlage fortgeführt worden. Nach der Umstellung der Betriebsleitung von vormals zwei Betriebsleitern auf die Leitung des Betriebes durch einen gesamtverantwortlichen Betriebsleiter und der ersten Stufe der Neuausrichtung, bei der die nicht Gebäudemanagementleistungen im Bereich interner Service zusammengeführt worden sind, sind die nicht Gebäudemanagementleistungen zum 1. Januar 2011 in das wieder gebildete Hauptamt übergeleitet worden. Im Wirtschaftsjahr 2012 sind daher keine Nichtgebäudemanagementleistungen durch den EB ZGM erbracht worden. Die in den Vorjahren begonnene Qualifizierung und Erweiterung der Nutzung des SAP Systems und der Aufbau des CAFM-Systems als Arbeitsmittel für die technischen Bereiche und das Immobilienmanagement sind 2012 fortgeführt worden. Dabei standen die prozessorientierte Qualifizierung der Softwareanwendungen und die Strukturierung der damit verbundenen Arbeitsschritte der technischen Objektsachbearbeiter im Vordergrund der Entwicklung.

Die Arbeitsorganisation und Leistungsabrechnung der Hausmeisterdienste und der Techniker/Havariedienste ist durch die Einführung eines mobilen elektronischen Zeiterfassungssystems nach einem umfassenden Testbetrieb durch alle Nutzer des mobilen Zeiterfassungssystems eingeführt worden. Das System hat sich in der praktischen Anwendung bewährt und zur Verringerung des Aufwands, zu mehr Transparenz und Datenkonsistenz, verbesserter Dokumentation und nachvollziehbaren Angaben sowie zur schnelleren Bearbeitung und Auswertung der Daten geführt.

Die organisatorische Trennung der Bereiche Finanzen und kaufmännisches Immobilienmanagement hat in der Vergangenheit die Abstimmung zwischen dem Haupt- und Nebenbuch erschwert. Um dieses grundsätzliche Problem zu überwinden, ist die Verschmelzung der beiden Bereiche im Wirtschaftsjahr 2011 vorbereitet und 2012 in den relevanten Tätigkeitsbereichen weiter vertieft worden. Die Buchführung des Unternehmens hat damit weiter an Klarheit und Transparenz gewonnen.

Durch die Untersuchung der Abläufe bei der Projektbearbeitung und der in den technischen Bereichen ablaufenden Prozesse sind Grundlagen für die Verbesserung der Arbeit im technischen Objektmanagement geschaffen worden. Beim Aufbau und der durchgehenden Einführung des CAFM-Systems geht es nach wie vor auch darum, dieses System mit bereits eingeführten DV-Systemen zu koordinieren und zu verknüpfen und so ein ganzheitliches Arbeits- und Kommunikationsmittel für alle Bereiche des Betriebes zu schaffen. Damit bestehen bessere Voraussetzungen, um die notwendige Strukturierung der Abläufe im Betrieb erreichen und den zukünftigen Anforderungen bei weiter reduziertem Personalbestand gerecht werden zu können. Die 2011 begonnene Erfassung sämtlicher betrieblicher Prozesse ist 2012 fortgeführt und weitgehend abgeschlossen worden.

Die Entwicklung des kaufmännischen Controllings ist in Richtung auf ein effizientes Mittel der Betriebsführung fortgeführt worden. Das aussagekräftige Kennzahlensystem ist 2012 ausgebaut worden.

Gleichzeitig sind durch die Einführung von Forecast-Betrachtungen, die die Vorausschau auf das zu erwartende Jahresergebnis des Betriebes erlauben, effektive Schritte zur Etablierung eines Frühwarnsystems unternommen worden. Die Implementierung permanenter Baukostenverfolgung und Ergebnisprognose in den zur Anwendung kommenden DV-Programmen ist ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt im Wirtschaftsjahr 2012 gewesen.

Aufgrund der hohen Anzahl der in der Vergangenheit geschlossenen Altersteilzeitverträge hat im Jahr 2012 eine große Zahl von Mitarbeitern die aktive Beschäftigung im Betrieb beendet. Die seit 2008 begonnene konsequente Lehrausbildung ist auch 2012 als Mittel zur Beschaffung geeigneten Personals fortgeführt worden. Mit der begonnenen Kooperation mit Bildungseinrichtungen, die duale Hochschulbildung anbieten, ist diese Form 2012 fortgeführt worden. 2012 hat eine Studentin, die Mitarbeiterin des EB ZGM ist, den dualen Studiengang für die Ausbildungsrichtung Immobilienmanagement an einer Hochschule in der Region fortgeführt. Sie wird dem Betrieb ab 2014 als Immobilienwirtin mit Bachelorabschluss zur Verfügung stehen.

Die mit Betriebsangehörigen in großer Zahl geschlossenen Verträge im Rahmen der Teilzeittinitiative waren 2012 weiter wirksam und haben zu erheblicher Einsparung der Personalkosten beigetragen. Die Verträge sind für einen Zeitraum von fünf Jahren geschlossen worden und daher bis 2015 wirksam.

Der Wirtschaftsplan für 2013 sieht erneut ein ausgeglichenes Ergebnis vor, das wie in den vier vorausgegangenen Jahren unter Mobilisierung aller Ressourcen des Betriebes erreicht werden kann.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2014 soll dem Betriebsausschuss im September 2013 vorgelegt werden. Dabei liegt der Struktur der Zahlungsströme die Produktstruktur des Haushaltes zugrunde, die mit der Einführung der Doppik in der Kernverwaltung seit Januar 2012 zu vielfältigen Veränderungen in der Zuordnung der Kosten geführt hat.

In den Ansätzen für das Wirtschaftsjahr 2014 werden die Auswirkungen für die Beseitigung von Schäden, die das diesjährige Hochwasser verursacht hat, zu berücksichtigen sein. Die Aufwendungen für die Beseitigung der Flutschäden ermittelt.

Wesentliche kurzfristige Chancen und Risiken werden derzeit keine gesehen.

Mittelfristige Risiken liegen einerseits nach wie vor in der Umsetzung des Umstrukturierungsprozesses und der damit verbundenen Zielrichtung und andererseits im künftigen Bedarf an Immobilienbestand der Stadt und dem daraus resultierenden nicht abschließend bestimmbareren Leistungsumfang für den Eigenbetrieb. Auf diesen Umstand hat die Untersuchung der bbvl zur Organisationsform des Immobilienmanagements der Stadt ausdrücklich hingewiesen.

Nach wie vor besteht die Notwendigkeit, dass die Mittel für die Bauunterhaltung der betreuten städtischen Gebäude dem Bedarf an Baureparaturen angepasst werden müssen, um den Gebäudebestand langfristig erhalten zu können. Eine Konzentration auf den Kernbestand an Immobilien ist dabei angezeigt. Die Identifizierung des notwendigen Kernbestandes an städtischen Gebäuden und Grundstücken wird derzeit unter den Voraussetzungen der veränderten Verwaltungsstruktur festgestellt.

Weiterhin bestehen Bestrebungen seitens der Stadtverwaltung zur Wiedereingliederung des Eigenbetriebs in die Stadtverwaltung. Dies bedarf einer Entscheidung im Stadtrat. An der politischen Diskussion wird sich der Eigenbetrieb aktiv beteiligen.

Die Liquidität des Eigenbetriebes ist bei bedarfsgerechter Bereitstellung der finanziellen Mittel in Form des Serviceentgeltes durch die Stadt Halle (Saale) gesichert.

Halle (Saale), den 28. Juni 2013

Bielecke
Betriebsleiter